

Da dieser nun zu ihnen [Zug] das grösste Vertauen hege, möge er, der Statthalter, Ammann und Rat der Stadt Zug den Fall unterbreiten und sondieren, ob Martin Schweizer bei ihnen sein Handwerk ausüben und sich mit Frau und Kindern niederlassen könne. Sicher werde er sich zur Zufriedenheit aller verhalten.

Original, mit Siegel
AH 23, 301-302

157

1619 Januar 4., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN IN BUENDEN, ETIENNE] GUEFFIER,
[AN KONRAD III. ZURLAUBEN]

Er wolle seinen Boten nicht hier vorbeiziehen lassen, ohne ihm dieses vorliegende Schreiben mitzugeben. Die Tatsache, dass er ihm erlaubt habe, diesem seine für den Hof bestimmten Briefschaften zur Beförderung anzuvertrauen und dort auf deren Beantwortung zu warten, sei ihm nämlich sehr zustattengekommen. Er möchte ihm dafür bestens danken.

Wie er bestimmt erfahren habe, sei [der Gesandte Bündens, Hans Peter] Guler [von Weinegg], vom Hofe, "ou J1 a este veritablement assez gracieusement traicté", zurückgekehrt. Doch habe dieser im Namen der Bünde versprechen müssen, dass die Katholikenverfolgung beendet und das dabei entstandene Unrecht wieder gutgemacht werde. Auch sei Bünden angehalten worden, das Bündnis mit Frankreich auch in Zukunft getreu zu halten und nie mehr davon zu sprechen, mit Venedig eine Allianz eingehen zu wollen. Schliesslich habe sich Guler auch verpflichten müssen, dass man die Ambassadoren inskünftig etwas mehr achten und respektieren wolle und dass die Interpreten [an der Ambassade in Bünden] sowie Hptm. [Hans] Schorsch in ihre alten Rechte und Aemter wieder eingesetzt würden. "en somme que tout se remettroit en son premier estat Mesme que se beau Stroffgricht se romproit Sur cela

23/157-158

(quil scavoit poutant accomplis)." Zudem sei Guler aufgetragen worden, bei ihm, Gueffier, vorzusprechen und - mit dem Versprechen, inskünftig für seine Sicherheit besorgt zu sein - für alles Vorgefallene um Verzeihung zu bitten. So hoffe er denn auf eine frankreichfreundlichere Zukunft.

Er, [Zurlauben], möge ihm alles, was Bünden betreffe, zu Ohren bringen. "Vous priant cependant de vouloir faire tenir ce petit paquet selonson adresse par quelques voys seure estant pour quelque chose qui importe a Monsieur le Nonce [Ludovico di Sarego]."

Er empfehle sich seinem und dem Wohlwollen von Landammann [Heinrich] Reding.

Eben gehe ihm vom Ambassadoren [bei den eidg. Orten, Robert Miron,] Wildbret zu. Wie ihm dieser schreibe, stamme es aus der Jagdbeute, die er, [Zurlauben], gemacht und alsdann dem Ambassadoren mit der Auflage, einen Viertel davon ihm, Gueffier, weiterzureichen, verehrt habe. Er danke ihm sehr dafür und bitte ihn, ihm Gelegenheit zu geben, sich zu revanchieren.

Original, in franz. Sprache
AH 23, 303 - Blatt 303^V leer

1615 [November 11.] St. Martin A
VERSCHREIBUNG EINES UNTERPFANDES VON BLASIVS MOOS, DESSEN BUERGEN
HANS UND KASPAR MOOS, ZUGUNSTEN VON VERENA BLUELER

Blasivs Moos, Hauptschuldner, sowie Hans und Kaspar Moos, dessen Vater und Bruder, als "Nachwehren" - diese anstelle der früheren Bürger - tun mit diesem Brief öffentlich kund, dass der Hauptschuldner von Verena Blüeler, der Witve von Hptm. Hans Schön selig, wohnhaft in Zug, 360 Gl. Zugerwährung empfangen habe. Diese Summe wolle er ihr oder ihren Erben, sobald dies verlangt werde, wieder zurückgeben, oder aber jeweils auf Martini - acht Tage